S. Grill, "Die syrischen Handschriften der Nationalbibliothek in Wien," in: Vergleichende Religionsgeschichte und Kirchenväter (Heiligenkreuzer Studien, 11; Horn: Berger, 1959).

Beigabe: Die syrischen Handschriften der Nationalbibliothek in Wien

Cod. Vindob. Syr. 1.

Cod 1.

Kleinformat. Höhe 9.6 cm, Breite 7.5 cm, Stärke 4 cm. Goldschnitt. 160 Blätter, Pergament. Serto-Schrift. Die vier Evangelien. Fol. I–III lateinische Widmung an König Ferdinand 1. mit dem Datum Viennae, X. Augusti 1554. Zierblatt mit den Legenden in Kreuzesform: „In deinem Namen vernichten wir unsere Feinde, in deinem Namen löschen wir aus unsere Hasser.« Über einer 2. lateinischen Widmung eine syrische: Jahr 1554, im Monat Tamuz, am 28. Tage desselben. Ende: „Mit den Aposteln, Märtyrern und allen Bekennern, die Jesus lieben." Fol. 1b: „In der Kraft unseres Herrn Jesu Christi beginnen wir zu schreiben die Bücher des heiligen Evangeliums. Am Anfang steht das Evangelium des Matthäus, das er aramäisch verkündete im Lande Palästina. Fol. 47b: Es folgt das Evangelium nach Markus, das er lateinisch verkündete in Rom. Fol. 77a: Es folgt das Evangelium des Lukas, des Arztes, das griechisch verkündete in dem großen Alexandrien. Fol. 124b: Es folgt das Evangelium des Johannes, das er griechisch verkündete in Ephesus." Fol. 160b: Hic sanctorum quatour Evangeliorum liber scriptus est per Moysen Syrum et ad finem perductus anno MDLIIII regnante divo Ferdinando Romanorum, Hungariae Bohemiaeque rege. Laus Deo. Amen.

Es handelt sich bei dieser Handschrift höchstwahrscheinlich um jenes Exemplar, das Moses von Mardin aus alten Handschriften, die er aus Syrien mitgebracht hatte, unter der Ägide des Kanzlers J. Widmanstetter (1506 bis 1557) in Wien hergestellt hat und das die Grundlage für die erste Druckausgabe (Wien 1555) bildete. Vokalzeichen über den Konsonanten weisen auf eine spätere Hand. Die Hdschr. wurde 1951 restauriert. Literatur: Assemanus. Bibl. Orient. I. Romae 1719. P. 535. A. Mayer. Wiens Buchdruckergeschichte 1482–1882. I. Band. Wien 1883. S. 70–71. C. R. Gregory. Textkritik des Neuen Testamentes. 2. Band. Leipzig 1902. S. 495. S. Grill. Ein österreichisches Bibeljubiläum. BL Klosterneuburg 1955. S. 298–300.

Cod. Vindob. Syr. 2.

Cod. 2.

Kleinformat. Höhe 14 cm, Breite 9.5 cm, Stärke 2.5 cm. 153 Pergamentblätter. Serto-Schrift. Lateinischer Titel: Psalterium Davidicum lingua syriaca. Am Rande: Ex libris Sebastiani Schinagl. L. V. D. (Lector Verbi

divini) et caesarius bibliothecarius. Syrischer Titel: Im Namen des lebendigen Gottes schreiben wir die Psalmen des Propheten und Königs David von Israel, des Königs nach dem Herzen Gottes.“ Die Anfänge der einzelnen Psalmen sind jeweils durch Rotschrift kenntlich gemacht. Fol. 149a das syrische Explicit: „Mit Hilfe unseres Herrn sind vollendet die Psalmen des Propheten und Königs David von Israel in der Zahl von 150 (Psalmen) mit 4.847 Versen“. Bitte des Schreibers: „Es bittet der arme (Schreiber), der schlecht geschrieben hat, (aber doch) so gut er konnte, um das Gebet eines jeden, der liest in diesem Buche“ (Prof. Köbert, Rom, brieflich). Wahrlich. Amen“. Es folgt: Selbstbiographie Davids (seine Stellung im Vaterhaus und sein Sieg über Goliath). Fol. 149b: Fortsetzung der Biographie. Fol. 150a—b: Gebet um die Gnade Gottes. Fol. 151b—154b: Notizen über einen Bischof ab 152b in arabischer Sprache, teils syrisch, transkribiert, teils in arabischer Schrift.

Cod. Vindob. Syr. 3.

Cod. 3.

Großformat. Höhe 35.5 cm, Breite 26 cm, Stärke 1 cm. 2 Pergamentblätter. Estrangelo-Schrift. Fragmente eines Perikopenbuches mit den Versen Mt. 1,8—20. 5,14—22. Eine Rubrik fol. 2a: Lesung am 3. Tag in der 1. Fastenwoche. Die Blätter sind durch Brand schwer beschädigt. Alter und Herkunft der Fragmente unbekannt.

Cod. Vindob. Syr. 4.

Cod. 4.

Mittelgroßes Format. Höhe 27 cm, Breite 19.5 cm, Stärke 11 cm. 143 Pergament-Blätter. Estrangelo-Schrift. Fragment eines Neuen Testamentes, beginnend mit Lk 22,48. Fol. 4a: Zu Ende ist das Evangelium des Lukas, das er griechisch verkündete in Alexandrien. Fol. 25b: Zu Ende ist das Evangelium des Johannes, das er griechisch verkündete in Ephesus. Es folgen: Bis Fol. 66a die Apostelgeschichte, bis Fol. 69b der Jakobusbrief, bis Fol. 72b der 1. Petrusbrief, bis Fol. 76b der 1. Johannesbrief, bis Fol. 91b der Römerbrief, bis Fol. 106a der 1. Korintherbrief, bis Fol. 116a der 2. Korintherbrief, bis Fol. 121a der Galaterbrief, bis Fol. 126a der Ephesierbrief, bis 129a der Philipperbrief, bis 132b der Kolosserbrief, bis Fol. 143a der 1. Thessalonikerbrief, Fol. 17b, 24a, 30b, 38b, 44b, 46a Rubriken. Alter und Herkunft der Hdschr. unbekannt.

Cod. Vindob. Syr. 5.

Cod. 5.

Quartformat. Höhe 26 cm, Breite 19 cm, Stärke 3 cm. 47 Pergamentblätter. Estrangeloschrift. Fragmente aus dem Neuen Testament. Fol. 1—17b Evangelium nach Johannes. Fol. 17b—22a die Apostelgeschichte. Fol. 22b—24a der zweite Brief an die Korinther. Fol. 24a—27b der Galaterbrief 1,1—5,22 (5.23—6,18 fehlen). Fol. 28a—30b Ephesier 1,15—6,24. Fol. 30b—33b der Philipperbrief. Fol. 34a—36a Kolosser 1,22—4,18. Fol. 36a—38b 1 Thessaloniker 1,1—5,28. Fol. 38b—39a der zweite Thessalinikerbrief. Fol. 39a—42a der erste Timotheusbrief. Fol. 42a—44b der zweite Timotheusbrief. Fol. 44b—46a der Brief an Titus. Fol. 46a—46b der Philemonbrief. Fol. 46b—47b der Hebräerbrief 1,1— ? Die Handschrift ist sehr defekt und an vielen Stellen unleserlich. Sie ist schon einmal von kundiger Hand durchgesehen worden, wie Randangaben beweisen. Die Paginierung ist fortlaufend. Doch deutet das plötzliche Abbrechen des Textes an, das Blätter der ursprünglich vollständigen Handschrift ausgefallen sind.

Die Codices 8—11 sind Fragmente des Neuen Testamentes und sie enthalten:

Cod. 8: Mt 6,8—26. 11,21—12. 12,1—11. 19,20—30. 20,1—29.
Cod. 9: Mt 21,18—32. 22,1—4. 1 Tim 2,15—3,14. Hebr 4,6—16.5,1—7.
Cod. 10: Mt 22,40—23,18. 26,45—65.
Cod. 11: Fragment einer Christusliturgie.

Die Auswahl dieser bestimmten Stellen läßt an ein ursprüngliches und einheitliches Perikopenbuch denken.

Cod. Vindob. Syr. 6.

Cod. 6.

Großformat. Höhe 31 cm, Breite 21 cm, Stärke 12 cm. 209 Pergamentblätter, Estrangeloschrift. Ein Homiliar und Passionar für das Kirchenjahr, beginnend mit dem Muttergottesfest der Orientalen am 2. Weihnachtstage. Die einzelnen Stücke sind durch Rubriken kenntlich gemacht. Es begegnen die gewöhnlichen Fachausdrücke der syrischen Liturgie: ʿEnjone (22b, 35a, 28a u. ö.) d. h. mehrstrophige Hymnen, Boʾutho (11b, 34a, 37a etc) = Bittgebet, madroscho (27a, 116b, 181a etc.) = Apologie, quolo (38b etc.) = Melodie. Als Autoren dieser durchwegs poetischen Hymnen, Lehr- und Streitreden und Gebete (die Prosapredigt ist anscheinend nicht belegt) werden erwähnt: Ephräm (34a, 47a, 65a, 71b, 78a, 128b, 135, 189a, 194b), ein Jakob (wahrscheinlich Jakob von Sarug (+ 521), 9b, 11b, 25a, 27a, 30a, 47a, 53b, 81a, 91a—b, 94a, 95b, 102a, 106a, 133a, 163a),

ein Schime'on (wahrscheinlich Schime'on der Töpfer. 84b). Im Passionar (Lebensbeschreibung) sind berücksichtigt: Basilius d. Gr. (28b), Barssaumo (33b, 35a), Severus von Antiochien (28b), von der Zitierung biblischer Personen (Moses, David, Daniel, Maria, Simeon, Stephanus u. a.) abgesehen. Die Hdschr. ist an vielen Stellen verstümmelt (127, 129, 130, 145, 146, 150, 151, 154, 159), die Rubriken sind oft bis zur Unleserlichkeit verblaßt.

Literatur: A. Baumstark. Geschichte der syrischen Literatur. Bonn 1922. Festbrevier und Kirchenjahr der syrischen Jakobiten. Paderborn 1901. O. Heiming. Syrische Enjane und griechische Kanones. Münster 1932. Da die Erinnerung an Barssaumo von Nisibis (+496), Jakob von Sarug (+521) und dessen Zeitgenossen Schime'on den Töpfer noch sehr lebendig ist, dürfte die Kompilation des Homiliars bald nach der Mitte des 6. Jahrhunderts erfolgt sein und vielleicht auch das vorliegende Exemplar Cod. 6 dieser Zeit angehören.

Cod. Vindob. Syr. 7.

Cod. 7.

Kleinstformat. Höhe 7.5 cm, Breite 6 cm, Stärke 1.8 cm. 56 Pergamentblätter. Estrangeloschrift. Den Inhalt des Werkleins gibt die Rubrik fol. 3a an: Über die Gewalt des starken Gottes beginnt der schwache Knecht zu schreiben das Wort des Menschensohnes, des Auserwählten unter seinen Jüngern". Es handelt sich um eine Sammlung von Exorzismen berühmter Mönche und Äbte, die in einleitenden Rubriken jeweils namentlich angeführt werden. Erwähnt werden ein Mar Georgis (60b), Alexander (6b), Schime'on (12a), Zilo (15b), Hormisd (25a–b. 27a. 51b) und ein Mar Schalito (41a.43b. 46b.47a).

Die Abwehr und Bannformeln erinnern in etwa an die babylonischen Zaubertexte, halten sich aber durchwegs in der christlichen Vorstellungswelt. Sie werden regelmäßig mit der Anrufung der hlg. Dreifaltigkeit eingeleitet, es wird auf biblische Personen hingewiesen, die als Auserwählte Gottes die Gnade der Bannverhängung und Bannlösung besaßen, wie der ägyptische Josef, Moses, Elias, die Junglinge im Feuerofen etc. Die Formeln sind ferner durchwegs Gebete, nicht Magie und sie flehen die Heiligen und Engel um ihre Fürsprache an, besonders Maria, die „Christusgebärerin" (27a. 29b. 33a. 40a–b. 42a) und die Erzengel Gabriel, Michael und Azariel (!). 23a. 36b). Die Spruche gebrauchen ähnliche Fachausdrucke, wie wir sie aus der Bibel kennen: binden 'esar, Bindung 'esoro (hebräisch 'assar). verwünschen – 'achrem. Verwunschung chermo (hebr. cherem). besiegeln – chetam oder chatem. Besiegelung – chotmo (hebr. chatam, chotam). Die Objekte, auf die sich die Spruche beziehen, sind Krankheit, Schwergeburt der Frauen (40a), üble Nachreden (29a) und feindselige Haltung von Christenverfolgern. Auf letztere deuten die Bilder und Figuren, die in den Text eingefugt sind und oft ganze Seiten fullen. Fol. 2b ein Kreuz, 5a ein Quadrat mit 24 Feldern, in die je ein Wort des 1. Kapitels des Johannesevangeliums eingeschrieben ist, meistens aber Reiter auf ver-

schiedenfarbigen Pferden (weiß, rot und gelb), die jeweils einen Menschen, Tiere und einen Drachen erlegen. Nach der biblischen Bildersprache sind die Pferde Engel, der Reiter Gott oder Christus (Zach 1,1–17. 6,1–13. Offb. 6,1–17), der durch die Engel, die den einzelnen Völkern vorstehen (Dt 32,8 LXX) die Weltgeschichte abrollen läßt. Diese Bilder befinden sich auf Fol. 12b. 14b. 17a. 20a. 22b. 26a. 34a. 47b. 55b) und sind mit Legenden versehen. Fol. 49 das Bild des Baumes der Erkenntnis im Paradiese, zugleich identifiziert mit dem Baum der Kirche (Lk 4,32. Dn 4,9), weil in den Zweigen Vögel erscheinen (die Völker in der Kirche). Fol. 55b Schlußwort: Hinweis auf Materien, die bei der Anwendung der Formeln und Gebete zusätzlich verwendet werden können: Hysop, Tanglusto-Holz (Sandelholz: hart und duftend). Fol. 49–51 Litanei zu Ehren des hlg. Johannes d. T. Ende. Gott sei die Ehre.

Dr. P. Severin Grill